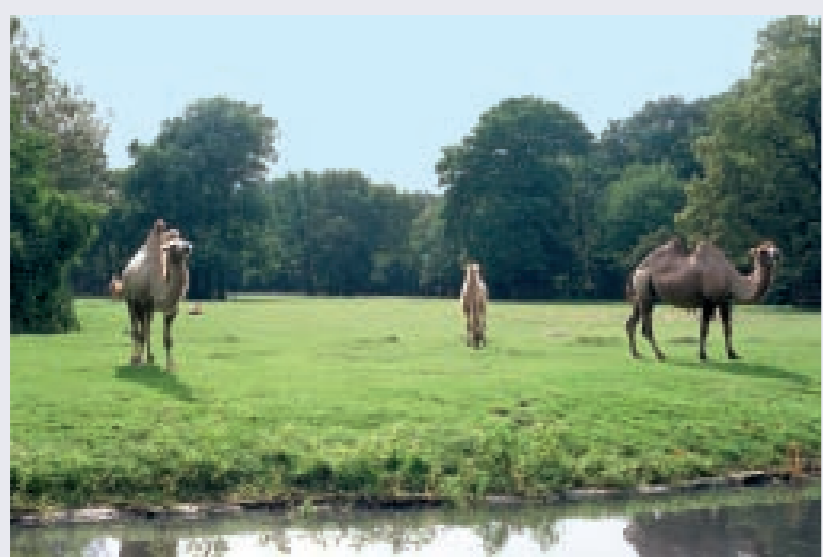


1



2



3

1. Altes Bahnhofsgebäude

Als der Bahnhof 1881 eröffnete, hieß er Lichtenberg-Friedrichsfelde. Bis 1937 war er nur von der Frankfurter Allee aus zugänglich. Mit dem Bau der neuen Lichtenberger Brücke erfolgte 1973 der Abbruch des alten Empfangsgebäudes. (Postkarte 1937)

1. Old railroad station

When the railroad station opened in 1881 it was called Lichtenberg-Friedrichsfelde. Until 1937 one could only enter it through the Frankfurter Allee. With the construction of the new Lichtenberger Brücke (bridge), the old station building was demolished in 1973. (Postcard 1937)

2. Schloss Friedrichsfelde

Eingebettet in den Tierpark Friedrichsfelde fällt am Ende der Hauptallee das restaurierte barocke Schloss ins Auge. 1695 wurde es als Lustschloss für Benjamin von Raule erbaut, spätere Besitzer ließen es um- und ausbauen. 1699 übernahm Kurfürst Friedrich III. das Schloss und benannte es mit dem dazugehörigen Dorf von Rosenfelde in Friedrichsfelde um. (Foto: Klaus Dombrowsky)

2. Castle Friedrichsfelde

Embedded in the zoo of Friedrichsfelde the restored Castle at the Hauptallee is an eye catcher. In 1695 the summer residence Lustschloss was built for Benjamin von Raule, later owners converted and enlarged it. In 1699 Kurfürst Friedrich III., took over the castle and renamed it and the appendant village Rosenfelde into Friedrichsfelde.

3. Tierpark Berlin-Friedrichsfelde

Der Tierpark mit dem Bärenschauferster gleich am Eingang, seinen Freigehegen, dem Alfred-Brehm-Haus, der Tropenhalle, Schlangenfarm und einem Streichelzoo zieht Tierfreunde und Erholungssuchende gleichermaßen an. Die Weitläufigkeit des Parks mit Teichen und Gräben voller Wasservögel und die großzügigen Tieranlagen verleihen dem Tierpark seinen besonderen Reiz. (Foto: Holger Herschel)

5. Zoo Berlin-Friedrichsfelde

The zoo with its bear show case right at the entrance, its outdoor enclosures, the Alfred-Brehm-Haus, tropic hall, snake farm, and petting zoo attracts animal friends as well people looking for regeneration. The circuitousness of the parks with its ponds and moats full of waterfowls and the generous animal grounds give the zoo its special attraction.

4. Gedenkstätte der Sozialisten

In der Nähe des Haupteingangs des Zentralfriedhofs Friedrichsfelde liegt die Gedenkstätte der Sozialisten. Die Anlage umgibt eine Ringmauer mit Grabdenkmälern von alten Sozialdemokraten, einer Tafel für die Opfer der politischen Kämpfe der Weimarer Republik, des Spanischen Bürgerkrieges und des Faschismus. Dazwischen befinden sich Urnennischen für Funktionäre der Arbeiterbewegung und Repräsentanten der DDR. Im inneren Rondell erhebt sich ein Gedenkstein. (Foto: Klaus Dombrowsky)

4. Memorial Site for Socialists

Close to do main entrance of the Zentralfriedhof Friedrichsfelde (cemetery) is the memorial site for socialists. The annex is surrounded by a curtain wall Ringmauer, with grave memorials Grabdenkmäler of old social democrats, a plate for the victims of political fights in the Weimarer Republik, the spanish civil war and of fascism. Inbetween are niches for urns, for the functionaries of the labor movement and representatives of the GDR. In the inner circus a memorial stone rises.

5. Wohnanlage Sonnenhof

1926/27 nach Plänen des Architekten Erwin Anton Gutkind errichtet, gehört der Wohnblock Sonnenhof zu den bedeutenden Beispielen des Reformwohnungsbaus. Die im Karree gebaute Anlage mit einem parkähnlichen Innenhof und integriertem Kindergarten fand auch international Anerkennung. (Foto: Klaus Dombrowsky)

5. Dwelling house ensemble "sun yard"

One of the most famous examples of the reform housebuilding, is the apartment building, which was built by the plans of architect Erwin Anton Gutkind, in 1926/27. The square built annex with a courtyard has an integrated kindergarten, and it also found international recognition.

Am Bahnhof Lichtenberg

Der **Bahnhof Lichtenberg** bestimmt wesentlich die günstige Verkehrslage des Bezirkes Lichtenberg. S- und U-Bahnlinien und der Fernverkehr treffen hier aufeinander. Während der Teilung Berlins war der Bahnhof der wichtigste Fernbahnhof im Osten der Stadt, heute wird er fast nur noch durch Regionalzüge befahren. In der Nähe des Bahnhofs sind aus den 1920er Jahren viele herausragende Zeugnisse des Neuen Bauens erhalten geblieben, in denen namhafte Architekten ihre Spuren hinterlassen haben. Die **Wohnhausgruppe** von Paul Mebes und Paul Emmerich, der **Sonnenhof** von Erwin Gutkind und der **Ulmenhof, Pappelhof** und **Erlenhof** von Jacobus Goettel sind bis heute stadtbildprägend. Bei der **Splanemannsiedlung** gelangten unter Stadtbaurat Martin Wagner 1926/27 erstmals in Deutschland vorgefertigte Betonplatten zur Anwendung.

In den 70er Jahren wurde die alte Lichtenberger Brücke durch eine neue ersetzt. Von hier hat man eine gute Sicht auf das 2005 restaurierte **Wandbild "Nicaragua"** auf dem Giebel eines Wohnhauses, das 1985 Manuel Garcia Moia gestaltete. Direkt hinter der Brücke beginnt die Straße Alt-Friedrichsfelde. Das Haus Nr. 1 ist ein Symbol für die Nachkriegszeit 1945 in Berlin. Hier war zeitweilig die zentrale sowjetische Kommandantur unter Leitung des ersten Stadtkommandanten von Berlin **Nikolaj Bersarin** (1903-1945) untergebracht, dessen hohes Ansehen unter der Berliner Bevölkerung bis heute ungebrochen ist.

Über die Gudrunstraße ist der **Zentralfriedhof Friedrichsfelde** zu erreichen, eine der nationalgeschichtlich herausragenden Begräbnisstätten Berlins mit Grabdenkmälern von Prominenten des 20. Jahrhunderts. Die nach Plänen von Hermann Mächtigt gestaltete Anlage besteht seit 1881. Hier fanden auch Arbeiterführer ihre letzte Ruhestätte. 1900 wurde der SPD-Gründer Wilhelm Liebknecht beigesetzt, und neben zahlreichen anderen 1919 die ermordeten Mitbegründer der KPD Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg. Das insbesondere für sie 1926 nach Entwürfen von Ludwig Mies van der Rohe errichtete Revolutionsdenkmal zerstörten 1935 Nationalsozialisten. Im nördlichen Teil des Friedhofs steht heute an gleicher Stelle ein Erinnerungsmal. 1951 wurde im Eingangsbereich des Friedhofs die von Richard Jenner, Hans Mucke und Reinhold Lingner entworfene **Gedenkstätte der Sozialisten** eingeweiht, die bedeutendste Erinnerungsstätte der deutschen Arbeiterbewegung.

1955 eröffnete der **Tierpark Berlin-Friedrichsfelde**. Mit seinen artgerechten Gehegen und Tierhäusern inmitten eines von Peter Joseph Lenné um 1821 angelegten Landschaftsparks ist er eine der publikumsreichsten Kulturstätten Berlins. Der Tierpark ist weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt. An seinen Gründungsdirektor **Heinrich Dathe** (1910-1991) erinnert in der Nähe ein Straßennamen. Fachkreise schätzen den Tierpark überdies als Forschungseinrichtung und wegen seiner Züchterfolge. Links vom Haupteingang steht das **Schloss Friedrichsfelde**, eines der schönsten Bauwerke in und um Berlin. 1695 von Johann Arnold Nering erbaut und 1719 von Martin Heinrich Böhme umgebaut, bewohnten es im 18. Jahrhundert Angehörige der Hohenzollern-Familie. Am Kriegsende 1945 wies das Gebäude gravierende Schäden auf. Erst nach aufwendiger Wiederherstellung ist das Schloss seit 1981 wieder zugänglich. 1940 wurde der damalige Schlosspark zum Ausgangspunkt für das sogenannte Arbeitererziehungslager Wuhlheide, das die Geheime Staatspolizei (Gestapo) am Rande des Geländes errichtete. Hier waren bis 1945 über 25 000 vorrangig ausländische Zwangsarbeiter inhaftiert, es diente auch als Zwischenstation für politische Häftlinge und Juden. Etwa 3 000 von ihnen überlebten nicht. Daran erinnern ein **Gedenkstein** im Tierpark und zwei **Gedenkstelen** an der Straße Am Tierpark.

Zu Beginn der 60er Jahre entstand an der heutigen Sewanstraße eine der ersten Großsiedlungen in Plattenbauweise in Berlin. Es folgten Neubauten am Tierpark und an der Straße Alt-Friedrichsfelde. Mitten drin liegt in der Alfred-Kowalke-Straße der **alte Siedlungskern** von Friedrichsfelde mit seiner Kirche, dem ehemaligen Gutsinspektorenhaus und weiteren Häusern aus dem 19. Jahrhundert. Die Dorfauwe aus dem 13. Jahrhundert wurde als Grünfläche nachgestaltet. Darauf steht ein Obelisk für die in den Kriegen 1866 und 1870/71 gefallenen Friedrichsfelder. Am Ende der Alfred-Kowalke-Straße errichtete in den 1980er Jahren der Staatssicherheitsdienst der DDR einen gigantischen Neubau für seine Berliner Bezirksverwaltung. Heute ist dort der Sitz der **Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege** und von Ämtern der Bezirksverwaltung Lichtenberg.



4

Friedrichsfelde

The **Bahnhof Lichtenberg** (railway station Lichtenberg) substantially determines the favourable traffic-location of the district Lichtenberg. City railroad lines and subway lines and the long-distance traffic meet here. During the separation of Berlin the railway station was the most important distant railway station in the east of the city. Near the railway station from the 1920's many prominent examples of the new construction by famous architects have been preserved. The **Wohnhausgruppe** (dwelling house ensemble) by Paul Mebes and Paul Emmerich, the **Sonnenhof** ("sun yard") by Erwin Gutkind and the **Ulmenhof** ("elm yard"), **Pappelhof** ("poplar yard") and the **Erlenhof** ("alder yard") by Jacobus Goettel are important for the townscape. In the **Splanemannsiedlung** (Splanemann settlement) came under city government building surveyor Martin Wagner in 1926/27 for the first time in Germany prebuilt paving to use.

In the 1970's the old Lichtenberger Bridge was replaced by a new one. From here one has a good view of the 2005 restored **Wandbild "Nicaragua"** (wall picture "Nicaragua") on the gable of a dwelling house, which was designed in 1985 by Manuel Garcia Moia. Directly behind the bridge begins the street Alt-Friedrichsfelde. The house with the No. 1 is a symbol for the post-war period in 1945 in Berlin. The central Soviet command was accommodated here temporarily under the direction of the first city commander of Berlin **Nikolaj Bersarin** (1903-1945) whose high respect is unbroken under the Berlin population till this day.

Over Gudrunstraße the **Zentralfriedhof Friedrichsfelde** (central cemetery Friedrichsfelde) can be reached, one of the outstanding national-historical burial grounds of Berlin with gravestones from public figures of the 20th century. The facility was constructed by the plans of Hermann Mächtigt and exists since 1881. Here labour leaders were laid down to rest in peace. In 1900 the SPD founder Wilhelm Liebknecht was buried here and besides numerous others, in 1919 the murdered co-founders of the GCP Karl Liebknecht and Rosa Luxemburg. National Socialists destroyed the monument, which was constructed for her in 1926, designed by Ludwig Mies van der Rohe. Today in the northern part of the cemetery at the same spot stands a memorial. In 1951 in the entrance area, the **Gedenkstätte der Sozialisten** (Memorial Site for Socialists), designed by Richard Jenner, Hans Mucke and Reinhold Lingner was opened.

In 1955 the **Tierpark Berlin-Friedrichsfelde** (Zoo Berlin-Friedrichsfelde) opened. With his appropriate to the species enclosures and animal houses, designed by Peter Joseph Lenné in 1821, the park is one of the most visited places in Berlin. The zoo is well-known way beyond the borders of the city. The name of a street nearby reminds of his foundation manager **Heinrich Dathe** (1910-1991). Experts value it as a research facility and for their great breeding results. On the left of the main entrance one can find the **Schloss Friedrichsfelde** (castle Friedrichsfelde), one of the nicest buildings in and around Berlin. In 1695 it was built by Johann Arnold Nering and in 1719 rebuilt by Martin Heinrich Böhme. Members of the Hohenzollern family inhabited it in the 18th century. At the end of the war in 1945 the building showed serious damage. After expensive restorations, the castle can be visited again since 1981. In 1940 the castle park was the location of the so-called working education camp Wuhlheide, which was established by the confidential state police (Gestapo). Here more than 25 000 foreign forced labourers were held till 1945, it also served as a stopover for political prisoners and Jews. About 3 000 of them did not survive. As a reminder, there is a **Gedenkstein** (stone tablet) in the zoo and two **Gedenkstelen** (commemorative steles) in the street.

At the beginning of the 60's one of the first great settlements was built on today's Sewanstraße. Right in the middle is the **alte Siedlungskern** (old settlement core) of Friedrichsfelde with its church, the former goods inspections house and other houses from the 19th century. The village meadow from the 13th century was reconstructed as a green area. An obelisk stands on it for the citizens of Friedrichsfelde, who fell during the wars in 1866 and 1870/71. At the end of the Alfred-Kowalke-Straße the state security service of the GDR established a huge new building for his Berlin district management in the 1980's. Today it is the location of the **Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege** (advanced technical college for management and administration of justice) and the district of Lichtenberg.

5

